

Der „Mangel“ an Sohlenleder.

Was beim Spediteur S. Píá gefunden wurde.

Bekanntlich haben die Schuhpreise in der letzten Zeit eine schon fabelhafte Höhe erreicht. Hat man sich schließlich Schuhe um teures Geld erstanden und waren sie beim nächsten Regentag unbrauchbar geworden, so konnte man allerdings gegen den Verkäufer dieser Schundware den Gerichtsweg betreten, erreichte aber damit meist nichts anderes als den Freispruch des Angeklagten, weil der zugezogene Sachverständige sich fast immer auf den Mangel an Sohlenleder ausredete. Nun kann ja nicht geleugnet werden, daß ein Mangel an Sohlenleder tatsächlich besteht. Aber es scheint doch, daß man bei etwaigen öfteren unermuteten behördlichen Revisionen noch auf so manche, gar nicht gering zu achtende Mengen dieses kostbaren Leders stieße, welche von jüdischen Spekulanten in preistreibender Absicht versteckt gehalten werden, um den Gewinn daran ins Unergründliche zu steigern.

Ein Beispiel dafür ist der Spediteur S. Píá in Goltisch-Jeníkau bei Czaslau, in dessen Magazinen nach einer Meldung der „Narodni Politika“ acht große Kisten mit Sohlenleder im Schätzungswerte von 70.000 Kronen beschlagnahmt wurden. Der Spediteur erklärte, daß ihm die Kisten vom Spediteur Novotny in Prag als „Schnittware“ (!) zugesendet wur-

den, daß ihm bisher aber angeblich nicht bekannt sei, wem die Kisten einzuhändigen seien.